11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 127 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 3. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Lord Roberts,

der jüngste und soviel angefochtene Ritter vom Schwarzen Adler-Orden, wird als Gast an den diesjährigen Kaisermanövern, zwischen dem I. und XVII. Armeekorps bei Marienburg und Danzig, teilnehmen. Lord Roberts hat diesen Besuch der deutschen Manöver bereits offen bekannt gegeben; in seiner Begleitung werden sich noch zwei andere, höhere englische Offiziere befinden. Eine besonders freudige Aufnahme wird er in Deutschland heute nicht finden. Es ist nicht das erste Mal, daß Roberts an den Kaisermanövern teilnimmt. Nach seinen Erfolgen in Asien in den Jahren 1879 und 1880 kehrte Lord Roberts im Frühjahr 1881 nach England zurück und nahm im September jenes Jahres an den deutschen Kaisermanövern bei Hannover teil. Am Abend des 9. September fand in Rudolphs Hotel zu Hannover ein großes Mahl statt für die an dem Manöver teilnehmenden fremdherrlichen Offiziere. Bei diesem Mahle gab Roberts das nachstehende Urteil über die deutsche Armee ab:

„Es ist das erste Mal, daß ich Gelegenheit hatte, preußische Truppen im Manöver zu sehen, und in der That, ihr Anblick hat mich überrascht. Schon die Kaiserparade des X. Armeekorps war ein Meisterstück und für ein britisches militärisches Auge etwas ganz Ungewohntes. Diese Haltung, diese Gleichmäßigkeit und Sauberkeit im Ajustement, das ganze brillante Aussehen der einzelnen Individuen spottet jeder Beschreibung. Zwar sehen unsere Soldaten martialischer aus, als die preußischen es thun, weil erstere Männer im reiferen Alter sind; daß aber auch diese jungen Soldaten im Ernstfalle etwas Tüchtiges leisten können, haben sie in den drei Feldzügen der beiden Dezennien gezeigt. Der Vorbeimarsch war großartig und bewunderungswürdig; einen solchen Parademarsch kann die englische Armee nicht aufweisen. Selbstredend war ich nach der Parade auf das Höchste gespannt, zu sehen, wie diese in schnurgeraden Linien und im eisernen Gleichschritt marschierenden Truppen im Feldmanöver sich bewegen würden und, wie ich von vornherein bestätigen will, ist meine hochgehende Erwartung noch durch die Wirklichkeit übertroffen worden. Die Infanterie bewegt sich mit einer Leichtigkeit im Terrain, die ihres Gleichen sucht; jede Terrainfalte, jede auch noch so kleine Deckung wird benutzt, um ihre Bewegungen zu cachieren und sich selbst zu decken. Die Führer der Truppenabteilungen vom Höchstkommandierenden an bis auf den Unteroffizier herab, zeigen ein Verständnis für das ganze Manöver, sowie eine Selbständigkeit in der Leitung ihrer Abteilungen, die in unserer Armee unbekannt ist. Jeder Führer ist ein kleiner Stratege. Dabei greifen sie alle in einander, wie ein gut konstruiertes Räderwerk, nirgends eine Stockung oder ein Stillstand. Wenn mir nicht die über jeden Zweifel erhabene Tapferkeit der englischen Soldaten bekannt wäre, so würde ich, offen gestanden, bei einem Kriege mit Deutschland für unsere Infanterie zittern! Auch die Kavallerie ist überaus tüchtig für den Feldgebrauch; ihr Aeußeres steht allerdings hinter dem der unsrigen bedeutend zurück, deren Uniform glänzender ist und deren Pferde größtenteils besseres Ansehen haben. Doch manöverierte die Kavallerie äußerst gewandt und dokumentierte, daß das Aeußere der Pferde nicht maßgebend ist für eine kriegstüchtige Reitertruppe. Die kleinen, oft schwächlich aussehenden Pferde leisteten Bewunderungswürdiges, sowohl im einzelnen, wie im Massenangriff, der preußische Kavallerist zeigte sich durchgängig als gewandter, sicherer Reiter. Ganz besonders gut gefallen hat mir die Artillerie, deren vortreffliche Schießresultate bekannt sind, die aber im Manöver nicht zur Geltung kommen können. Mannschaften, Geschütze und Pferde sind vorzüglich; unsere Artillerie ist bekanntlich in unserer Armee als die Hauptwaffe; die deutsche vermag es, soweit aus diesem Manöver ersichtlich, mit der unsrigen nach jeder Richtung hin aufzunehmen. Ebenso muß ich meine ganze Anerkennung dem geringen Train zollen, den eine preußische Armee mit in das Feld führt; dies ist neben dem Kommissariat der schwächste Punkt der britischen Armee, da ihr großer Train stets ihre Bewegungen hemmen wird, allerdings hat dieselbe größtenteils in solchen Ländern zu kämpfen, die fast jeder Hülfsmittel für die Armee entbehren. Von großem Interesse war das Bivouakieren der Truppen, daß in dieser Weise bei uns unbekannt ist, da unsere Truppen Zelte mit sich führen."

Dieses Lob, zu dem nach den jetzt zutage getretenen englischen „Erfolgen" in Südafrika auch aller Grund vorlag, brachte Lord Roberts in einer Tischrede vor, die er anläßlich des vorhin erwähnten Mahles hielt. Roberts war damals englischer Oberst.

Zur Tagesgeschichte.

Ein Ehrendegen für Waldersee.

In Altona hat sich ein Komitee zur Beschaffung eines Ehrendegens für den Grafen Waldersee gebildet. Der Ehrendegen soll dem Feldmarschall, der gelegentlich seines früheren Aufenthalts in Altona zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden war, bei seiner voraussichtlich im Laufe des Sommers zu erwartenden Rückkehr in die Heimat überreicht werden.

Die preußischen Seminarlehrer.

Eine Seminarstatistik wurde anläßlich der in Berlin abgehaltenen Seminarlehrer-Versammlung aufgestellt. Unter den 118 in der Statistik genannten Direktoren befinden sich 101 Akademiker, 10 Seminariker und 7 mit seminarischer und nachträglich erworbener akademischer Bildung. Unter 126 Oberlehrern sind 79 akademisch, 42 seminarisch und 5 seminarisch-akademisch gebildet. Von den 597 ordentlichen Seminarlehrern genossen 54 akademische, 536 seminarische und 7 eine seminarisch-akademische Bildung. Unter den gegenwärtig noch vorhandenen 19 Seminarhilfslehrern sind 5 akademisch und 14 seminaristisch gebildet. Die an den Königl. Präparanden-Anstalten amtierenden Lehrpersonen und zwar 36 Vorsteher, 43 zweite Präparandenlehrer und 12 Hilfslehrer haben sämtlich seminarische Vorbildung.

Zu den Handelsverträgen.

Bei dem in Montreal ihm zu Ehren veranstalteten Frühstück hielt, Nachrichten aus Newyork zufolge, der französische Exminister Jules Siegfried eine Rede, in welcher er sagte, Mc. Kinley erklärte ihm in einem kürzlichen Interview, er sei kein Ultraschutzzöllner mehr; die Vereinigten Staaten seien bei einer solchen Periode ihrer Geschichte angekommen, wo es nötig sei, die Weltabsatzmärkte aufzusuchen. Die Notwendigkeit eines extremen Zollschutzes sei jetzt größtenteils geschwunden.

So wird also der Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland trotz erhöhter deutscher Getreidezölle nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Deutsche Pläne für russische Schiffsmaschinen.

Wie sehr man in Rußland bestrebt ist, einerseits sich von deutschem Gewerbefleiß unabhängig zu machen, andererseits aber die Ergebnisse deutscher Geistesarbeit nachzuahmen, beweist ein Vorgang bei der Erbauung des zur Zeit auf der Werft der Galeeren-Insel in Petersburg in der Fertigstellung begriffenen großen Kreuzers. Dieser wird nach den im Besitze der russischen Regierung befindlichen Entwürfen für den vom „Vulkan" in Stettin für Rechnung Rußlands erbauten Kreuzer „Bogatyr" gebaut. Man hat nun der „Französisch-Russischen Maschinenfabrik" in Petersburg die Herstellung der Maschinen übertragen, aber hierbei als Bedingung gestellt, dieselben nach den Zeichnungen des Vulkans anzufertigen. So berichten wenigstens sonst nach dieser Richtung zuverlässige russische Blätter. Von der Bedeutung des neuen Kreuzers zeugt wohl der Umstand, daß die für ihn bestimmten drei Maschinen 3-facher Expansion 19 500 indizierte Pferdekräfte entwickeln und dem Kreuzer bei einem normalen Tiefgange von 625 m eine Schnelligkeit von 23 Knoten verleihen sollen. Die Kosten der Maschinen usw. sollen sehr bedeutend sein. Besonderer Wert wird auf die Erfüllung der Forderung gelegt, daß ihr Kohlenverbrauch möglichst gering sei.

Regelung des Vogelschutzes.

Nach sechsjährigen Verhandlungen ist unter fast sämtlichen Staaten Europas ein Einverständnis erreicht über ein so notwendiges internationales Abkommen betr. den Vogelschutz. Die Ratifikation soll in Paris erfolgen. Der Reichskanzler Graf Bülow beantragt beim Bundesrat die Beteiligung Deutschlands.

Eine amerikanische Kunnin.

Zu recht unerfreulichen Enthüllungen ist es, dem „New-York Herald" zufolge, in einer der letzten Konferenzen der Gesandten in Peking gekommen. Es stand nämlich die Plünderungsfrage auf der Tagesordnung, und infolge einer Bemerkung in einem der Briefe des amerikanischen Generals Chaffee über das Benehmen der Gemahlin des britischen Gesandten, die einige Wertsachen mitgenommen haben sollte, stellten zwei dieser Dame freundlich gesinnte Diplomaten die Frage, was über die Angelegenheit bekannt sei. Darauf erklärten die Gesandten zweier europäischer Staaten, daß sie den ganzen Tag über, als das diplomatische Korps die verbotene Stadt besuchte, in der Nähe dieser Dame gewesen seien und sich dafür verbürgen könnten, daß das einzige, was sie genommen habe, eine gelbe Rose aus dem Garten der Kaiserin-Witwe gewesen sei. Dagegen erklärten die beiden Gesandten, daß sie es vergeblich zu verhindern gesucht hätten, daß die Gattin eines Mitgliedes der amerikanischen Gesandtschaft alles plünderte, was sie vorfand; Lady Macdonald beteiligte sich an diesen leider fruchtlosen Versuchen. Die Amerikanerin hatte sogar einen Antiquitätenhändler mitgebracht. Sie wurde darauf aufmerksam gemacht, daß das nicht gehe, sie blieb aber darauf bestehen, worauf sich die Gesandten entfernten, damit ihnen nicht später vorgeworfen werden könne, daß die Plünderungen unter ihren Augen stattgefunden hätten. Der Antiquitätenhändler hatte sich vorher ganz genau über den Aufbewahrungsort des kostbarsten Porzellans orientiert, und als es nicht gleich gelang, die Schränke zu öffnen, die die Schätze enthielten, ließ die betreffende Dame einen amerikanischen Soldaten diese mit dem Bajonett öffnen. Der amerikanische Gesandte hatte auf diese Vorwürfe keine Entgegnung.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 3. Juni.

*♆ **Der Juni,** lateinisch junius mensis, d. h. der junische Monat soll seinen Namen, wie vielfach behauptet wird, dem ersten römischen Konsul Junius Brutus entlehnen, richtiger aber dürfte wohl die Annahme sein, daß dieser Monat der Göttin Juno geweiht war (junonis mensis, der junonische Monat). Die deutsche Bezeichnung für Juni lautet Brachmond (Brachmanoth, von dem Zeitwort „brachen" d. h. Frischpflügen eines brachgelegenen Feldes) Rosenmond Sommermond.

*♂ **Die Witterungsaussichten für den Juni** sind, wenn man dem hundertjährigen Kalender Glauben schenken will, folgende: Am 4. und 5., trüb und neblig, am 7. Regen, später große Wärme, vom 27.—30. wieder Regen und am 30. eine kalte Nacht. Falbs Prognostikon für den Juni lautet: Vom 1.—9. trockene Witterung, höhere Temperatur, vom 10.—12. bedeutende Niederschläge, vom 13.—17. starke Trockenheit, vom 18.—23. regnerisches Wetter bei sinkender Temperatur, vom 24.—30. wieder Trockenheit, Gewitterneigung. Der 2. Juni ist ein kritischer Termin dritter, der 16. Juni ein solcher zweiter Ordnung.

*□ **An das Publikum** sind folgende Zeilen gerichtet, die uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zugegangen sind: Es ist gewiß zeitgemäß, sich eines Standes zu erinnern, der schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, das ist der Handwerkerstand. Ein großer Teil der mißlichen Verhältnisse im Handwerk ist zweifellos dem jetzigen Borgsystem zuzuschreiben. Der Handwerker, der in den meisten Fällen seinen Betrieb mit ganz geringen Mitteln oder geringen Kredit beginnt, muß gleich von vornherein verhältnismäßig große Auslagen für Werkzeuge, Rohstoffe, Geschäftseinrichtungen ꝛc. machen und bekommt für die Produkte seiner Arbeit in der Regel erst nach längerer Zeit, — häufig erst nach einem Jahr und noch später — Bezahlung. Nimmt man hinzu, daß der Handwerker auch noch eine Familie zu ernähren hat, für Miete der Wohnung und Werkstatt aufkommen muß, so kann man sich ein Bild machen von der Not, die in solchen Familien herrscht. Auch der ältere Handwerker hat mit erheblichen Sorgen zu kämpfen, er hat viel Geld im Geschäft, d. h. er hat Waren geliefert, aber nicht bezahlt erhalten. Die Gesellen und Lehrlinge müssen regelmäßig abgelöhnt werden und der Lieferant, der die Rohmaterialien liefert, ist mit Ausstellung seiner Rechnungen sehr pünktlich, und berechnet seine Verzugszinsen, wenn nicht rechtzeitig Bezahlung erfolgt. Nutzt der Handwerker seinen Kredit aus, so wird er durch den Zinsverlust schwer geschädigt. Das kaufende und bestellende Publikum kann hier allein helfen, wenn es pünktlich die von Handwerkern gelieferte Ware bezahlt bezw. wenn es die eingehenden Rechnungen alsbald erledigt. Es ist unverantwortlich, wenn Handwerker-Rechnungen Monate ja Jahre lang aus Nachlässigkeit oder Mangel an gutem Willen nicht bezahlt werden, während der Handwerker für seinen Kredit hohe Zinsen zu zahlen hat. Darum helfe jeder dem Handwerk und bezahle pünktlich seine Rechnungen.

* **Von den Gewinnen der Heilstättenlotterie** ist ein Teil auf nicht verkaufte Lose gefallen, und so im Besitz des Vereins geblieben. Heute, morgen und Mittwoch, jedesmal nachmittags von 4—7 Uhr, werden diese Gewinne im „Rosenhal" in Minden im freihändigen Verkauf ausgeboten.

*🏹 **Schützenfest.** Das diesjährige Schützenfest findet statt wie folgt:
Der Ausmarsch: 7. Juli.
Das Hauptfest: 21. und 22. Juli.
Die Nachfeier: 28. Juli.

*= **Die Handarbeitsausstellung** im Saale des Schützenhofes beginnt nun morgen. Wir weisen hierauf nochmals hin.

*🎵 **Sängerfest.** Das vom Gesangverein Liedertafel-Sundern veranstaltete Fest war gut besucht. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Die mitwirkenden Vereine „Sängerwarte Herford", „Teutonia Herford" und „Liedertafel Eilshausen" zeigten auch hier wieder, daß in diesen Vereinen der Gesang gut gepflegt wird. Auch der festgebende Verein erntete für seine Darbietungen reichen Beifall. Die Kapelle des Herrn Düngel leistete in dem musikalischen Teile vortreffliches. Nach dem Konzert, welches bis gegen 1/2 8 Uhr währte, folgte ein gemütlicher Ball. Dieses schöne Fest wird jedem Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben.

*Ψ **Obst- und Gartenbau-Verein.** Am Sonnabend hielt Herr Amtmann Schrakamp-Gohfeld einen längeren Vortrag über Bienenzucht, welche derselbe als einen der nutzbringendsten Nebenzweige der Landwirtschaft bezeichnete. Redner wies darauf hin, daß nach seiner Ansicht keine Schwarmbienenzucht sondern nur Honigbienenzucht getrieben werden dürfe, da nur dann ein pekuniärer Nutzen erzielt werden könne und führte als Beispiel einen Züchter in der Nähe von Rinteln an, der jährlich 4—5000 Mk. aus seinem Honig erziele. Das Publikum bezahle gerne Mk. 1,20 für tadellose Ware, die leider im Verhältnis zum Konsum nur selten zu haben sei. Was uns not thue, sei ein Gesetz, daß als Honig nur reiner Bienenhonig, alles übrige nur als Kunsthonig verkauft werden dürfe.

Im Gegensatz zu Herrn Amtmann Schrakamp behauptete Herr Lehrer Ergenzinger, daß in Herford und Umgegend nur Schwarmbienenzucht betrieben werde und daß von einer Verschickung der Bienen nach der Heide 2c. nicht abgesehen werden könne, da sonst sämtliche Völker in den hiesigen Zuckerfabriken umkommen würden.

Ueber die eventuelle Einrichtung eines 2—3tägigen Obstmarktes zum Herbste dieses Jahres in Herford soll in der nächsten Versammlung Beschluß gefaßt werden.

=st. **Kriegerfest.** Den Bericht über den Verlauf des Kriegerfestes in Eickum bringen wir morgen.

*⚓ **Ziegenzuchtverein.** In der am Sonnabend, den 1. d. Mts., abgehaltenen zweiten, gut besuchten Versammlung des hiesigen Ziegenzuchtvereins wurde zunächst ein provisorischer Vorstand gewählt. Unter anderen wurde beschlossen, Statuten aufzustellen, welche der wohllöblichen Behörde zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Der Jahresbeitrag soll für Mitglieder, welche bis zurnächsten Sitzung angemeldet sind, 1 Mk. betragen, während die später Hinzukommenden extra 1 Mk. Eintrittsgeld zahlen müssen. Wir hoffen daher, daß zur nächsten Versammlung, die noch näher bekannt gemacht wird, die Beteiligung eine recht starke ist, da doch die ganze Sache von volkswirtschaftlicher Bedeutung ist.

*⚓ **Besitzwechsel.** Das Haus des Herrn Rektor Bloecher in Küstrin ist heute morgen in den Besitz des Herrn Schneidemeister Zintl übergegangen. Der Kaufpreis beträgt dem Vernehmen nach 40000 Mk.

*⚒ **Rohrbruch.** Im Gehrenberg vor dem Hause des Drogisten Epseloh brach infolge Bodensenkung am Sonnabend gegen Abend das Wasserrohr. Infolge dessen mußte einige Stunden die Wasserzuleitung geschlossen werden. Gegen 10 Uhr war der Schaden wieder repariert.

*⚓ **Gewitter.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zog ein schweres Gewitter gegen 2 Uhr aus dem Lippeschen kommend über unsere Stadt. Reichlicher Regen brachte wesentliche Abkühlung.

./. **Festgenommen** wurden in letzter Nacht 5 Personen, die im angetrunkenen Zustande durch Lärmen und Skandalieren in den Straßen groben Unfug verübten. Bei der Festnahme 2er solcher Rowdies vor dem Lübberthor wurde den Polizeibeamten Widerstand geleistet; letztere sogar von einem Komplizen der Festgenommenen mit einem Zaunknüttel beworfen. Durch kaltblütiges Vorgehen der Polizeibeamten gelang es auch, des Werfer habhaft zu werden. Die angesammelte Menschenmenge zerstreute sich bald darauf.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ziemlichen Verkehr. Die Preise der Produkte 2c. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40 ₰, Butter 1,00—1,20 M., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd, 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 30—35, Kopfsalat p. Kopf 10—15 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Kartoffeln Ztr. 4 Mk., Streifrüben 5 Bd. 10 Pfg., Gurken Stück 30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg., Kirschen Pfd. 1 M.

* **Enger,** 1. Juni. Kleinbahnsache. Die Firma C. A. Delius Söhne in Bielefeld hat bei der Handelskammer mehrere Anträge auf Abstellung verschiedener Mißstände der Kleinbahnverbindung von Bielefeld nach Enger eingebracht. Die Anträge sind der Direktion der Herforder Kleinbahnen zur Kenntnis gebracht, worauf die Direktion die Berücksichtigung einiger der geäußerten Wünsche bei Festlegung des Winterfahrplans in Aussicht gestellt hat. Es wird angeregt werden, daß 2 Mitglieder des Aufsichtsrat der Kleinbahngesellschaft von Herford und 2 Mitglieder von Bielefeld die betreffenden Wünsche bei Festlegung des Winterfahrplans gemeinsam prüfen und der Kommission der Bahn zur Berücksichtigung empfehlen.

⚓ **Spenge,** 2. Juni. Zur Prüfung der Baugesuche und Abnahme bei bedeutenderen Bauten in Ausführung der Bezirks-Bau-Ordnung ist für die Folge ein Techniker zuzuziehen. Im hiesigen Bezirk übt diese Thätigkeit, wie schon kurz gemeldet, Herr Architekt G. Schulze zu Herford aus. Die aufzuwendenden Vergütungen haben die Bauherren zu tragen und ist inzwischen bereits die Einführung einer Gebühren-Ordnung von der Amtsvertretung beschlossen worden. Nachdem die Genehmigung zu derselben seitens der Aufsichtsbehörde erteilt ist, werden die Grundsätze, nach denen die Gebühren-Ordnung zur Aufstellung gelangt ist, veröffentlicht werden.

⚓ **Spenge,** 2. Juni. Mehrere Reservisten aus dem hiesigen Bezirk sind vom 1. Juni d. J. ab zur Ableistung einer 14tägigen Uebung beim Infanterie-Regiment Nr. 15 Minden eingezogen.

*△ **Eilshausen,** 2. Juni. Gemeindevorsteher Dedert †. Unerwartet nach kurzer Krankheit ist unser beliebter Vorsteher, Herr Kolon Friedrich Dedert von uns geschieden. Auch über die Grenzen von Eilshausen hinaus bedauert man sein Ableben. Der Verstorbene hat sich stets in den Dienst der Gemeinde gestellt, weshalb ihm ein treues, ehrendes Andenken bewahrt werden wird. Herr Gemeinde-Vorsteher Dedert hat auch in treuer Pflichterfüllung seit dem Jahre 1884 dem Spar- und Darlehnskassenverein vorgestanden, der im Sommer des genannten Jahres gegründet worden ist. Die Beerdigung des Herrn Dedert findet am Dienstag nachmittag 1 Uhr statt.

* **Bustedt,** 2. Juni. Da gleichzeitig mit der Verkoppelung in der Bünder Feldmark der Weg vom Doberge nach Kolon Suttmann verlegt werden soll, um eine gerade Richtung zu erhalten, muß der bereits im vorigen Winter angefahrene Feinschlag auf dieser Strecke auf die Verlängerung dieses Weges gebracht werden. Es wird gehofft, daß vor der Ernte der Feinschlag noch über die Packlage geschafft und zugewalzt wird.

⚓ **Bustedt,** 2. Juni. Impfung. Am vorigen Freitag um 5 Uhr wurde in der hiesigen Schule die Impfung bezw. die Wiederimpfung der Kinder von Herrn Dr. Hentschel Herford vorgenommen. Die Nachschau der Impflinge findet am Freitag, den 7. Juni und zwar nicht um 5, sondern um 1/2 6 Uhr statt.

* **Südlengern,** 2. Juni. Feuerwehrfest. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begeht die Feier ihres diesjährigen Stiftungsfestes am 4. August bei Herrn Gastwirt Fleer.

△ **Wennighüffen,** 2. Juni. Ein Gang zum Friedhofe, der Stätte, da unsere Lieben ausruhen von allem Schmerz und Leid, ist an den gegenwärtigen Abenden ein ebenso erhebender als tröstender und erquickender, denn in voller Blütenpracht ist auch hier der Lenz eingezogen und sinniger Pflanzen- und Blumenschmuck auf den von treuen Händen gepflegten großen und kleinen Hügeln zeugt von der großen Liebe, die über das Grab hinauswährt und von der Pietät der Lebenden gegen die teuren Toten. Stiller, heiliger Frieden liegt ausgebreitet über diesem Garten Gottes, wo uns die Vergänglichkeit alles Irdischen so greifbar entgegentritt, und aus dem wir manch ernste Nutzanwendung für unser Leben mitnehmen, wo wir uns Stärkung holen können für das kurze Erdenwallen, das auch uns vielleicht noch beschieden ist und dessen Lauf uns neben freudigen Stunden auch ferner all die Bitternisse des Lebens bescheeren wird, die keinem Sterblichen erspart bleiben, und die auch so manchem der hier ruhenden stillen Schläfer nicht erspart geblieben sein werden.

= **Wennighüffen,** 2. Juni. Die Impftermine in der Gemeinde Wennighüffen finden wie folgt statt: Am Donnerstag vormittag 11 Uhr für die Schulgemeinde Halstern, in der Schule zu Halstern; am Donnerstag nachmittag 3 Uhr für die Schulgemeinde Ostscheidt, in der Schule zu Ostscheidt, am Donnerstag nachmittag 6 Uhr für die Schulgemeinde Wennighüffen, in der Schule zu Wennighüffen. Die Nachschau-Termine finden am 13. Juni um dieselbe Zeit statt.

🏹 **Oeynhausen,** 2. Juni. Kundgebung für die Buren. Ueberall in unserem Ravensberger Lande schlagen die Herzen für die Buren, im Süden wie im Norden. Das zeigte auch die Buren-Sympatiekundgebung im hiesigen Schützensaale. Von allen umliegenden Ortschaften waren besonders viele Landleute herbeigeströmt, um den Vortrag des Burenkommandanten Jooste zu hören. Mit welchem Interesse dieselben dem Vortrage gefolgt sind, sieht man am besten daraus, daß Heimkehrende behaupteten, sie hätten noch stundenlang zuhören mögen, obwohl sie während der ganzen Zeit hätten stehen müssen. Herr Pastor Tietzel-Oeynhausen eröffnete die Versammlung mit der 1. Strophe des Liedes: Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich 2c., welche von der versammelten Menge begeistert gesungen wurde. Darauf erklang das altniederländische Volkslied: Wir treten mit Beten 2c., vorgetragen von einem aus acht Vereinen der umliegenden Ortschaften kombinierten Posaunenchor unter der Leitung des Herrn Pastor Viering-Rehme. Nach dieser würdigen Einleitung hielt Herr Pastor Tietzel eine kurze Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Buren nicht nur unsere Stammes- sondern auch unsere Glaubensbrüder sind, die zu demselben unbesiegbaren, mächtigen Gott beten. Als Redner dann die letzte Niederlage der Engländer erwähnte, erschollen laute Bravorufe. Zum Schluß begrüßte er Herrn Jooste und wünschte ihm und seinem Volke Gottes Segen. — Mit einem dreifachen Hoch wurde alsdann Herr Jooste von der Versammlung begrüßt. Seine Schilderungen und Berichte sind ja den meisten Lesern dieser Zeitung bekannt aus früheren Versammlungen. Hier sei nur noch ein Wort für die Burensache geschrieben. Durch alle Reden und Ansprachen, die heute gehalten wurden, klang als Hauptsache, die Bitte, thatkräftig für die Buren einzutreten. Die vielen Versammlungen und Kundgebungen nützen dem Burenvolke nichts; hier kann nur die That helfen. Durch welche That können wir denn helfen? Heere können wir nicht entsenden, aber die Not und das Elend der Buren und besonders ihrer Frauen und Kinder können wir lindern durch Geldsammlungen. Man hört hin und wieder vom Burenkriege sagen: Die Sache wird mir langweilig! Ich lese die Kriegsnachrichten überhaupt nicht mehr! Gut, die braucht man auch nicht immer zu lesen; denn sie sind ja doch meist englische Lügen. Aber eins sei solchen Sprechern ans Herz gelegt, welches Herr Jooste in seiner Rede ganz besonders betonte. Wenn dem schwergeprüften Burenvolke der langersehnte Frieden wiedergegeben ist, dann fängt die Not erst recht an. Die vielen Frauen und Kinder, welche jetzt in englischer Gefangenschaft sind, werden dann in ihre Heimat entlassen. Aber

---

Fürs Album.

Nicht des Beifalls arme Gaben, Gottes Blick und dein Gefühl
Tragen dein Gemüt erhaben über dieses Weltgewühl.
Sei's, daß dir das Lob verstumme! Lob verweht und Weihrauch stäubt,
Nur das Gute, nur die Summe deiner bessern Thaten bleibt.

Tiedge.

Am Hexenweg.

Roman
von

52. Forts. F. Klinck-Lüttetsburg.

Er hatte sie, sinnlos in jäh ausbrechender Wuth, am Arm gepackt. Sein Kind mit dem Brandmal, das eine verbrecherische Mutter ihm schon aufgedrückt, noch ehe es das Licht der Welt erblickt! Da war die entsetzliche Frucht seines heißen Verlangens nach Ehre und Ansehen, die er frevelnd, ohne einen Einsatz von Wollen und Können, hatte erreichen wollen, durch Zurückdrängen der besseren Gefühle, die ihm die Liebe einer edlen Mutter in's Herz gepflanzt hatte.

Das war zu viel!

Nur vorübergehend hatte ein wahnsinniger Zorn ihn übermannt, schon im nächsten Augenblick sanken seine Arme schlaff herab, und Peter Kantzius stand da, wie ein zu Tode Getroffener mit wankenden Knieen.

Minuten vergingen, ehe er sich im Stande fühlte, noch eine Aeußerung zu machen.

„Bleibe heute zu Hause, Friederike", sagte er mit klangloser Stimme. „Ich will überlegen, was zu thun ist. Versuche nichs mehr, wodurch Du unsere Lage zu verbessern gedenkst und sie doch nur verschlimmern kannst."

Im nächsten Augenblick hatte er das Zimmer verlassen und Friederike war allein mit ihrer Angst.

Wie es doch nur so gekommen war. Wenn sie daß gewußt hätte, sie würde sicher lieber gesagt haben, das sie mit Heinrich Garrelt spät Abends am Hexenweg gewesen war — und wenn sie Peter Kantzius auch nicht gekriegt hätte. Sie hatte sich das Leben in der Stadt überhaupt anders vorgestellt. In Emden war es viel schöner gewesen, da hatte ihr jeder etwas zu Gefallen gethan, und die Männer waren ihr nachgelaufen. Wenn's auch um ihr Geld geschah! Jetzt kümmerte sich Niemand darum, daß sie den reichen Harm Steenhuus zum Vater hatte. Sie war nicht mehr als andere, sie fühlte sich sogar noch zurückgesetzt.

Und wie würde es nun erst werden!

Wenn sie doch nur zu rechter Zeit den Mund aufgethan hätte! Ueber den an Rudolf Garrelt begangenen Mord oder seinen Mörder konnte sie nur das aussagen, was sie viel später durch gelegentliche Aeußerungen Leidholds erfahren und was sie sich dann zusammengereimt hatte. Weder ihr noch Heinrich Garrelt war in jener Nacht am Hexenweg — abgesehen von einem Geräusch, einem fernen Rufen und einem unwillkürlichen Grausen, das sie nicht hatten überwinden können — irgend etwas aufgefallen.

So war es ihr Anfangs unglaublich erschienen, daß Leidhold sie überhaupt gesehen haben wollte, aber er hatte es ihr auf den Kopf zugesagt, und sie hatte es wohl oder übel glauben müssen.

Der Umstand, daß er seine Anwesenheit am Hexenweg in der Mordnacht zugegeben, galt ihr Anfangs als ein sicheres Zeichen für seine Nichtbetheiligung an dem Verbrechen. Doch nicht länger als acht Tage, während welcher Zeit er drei Mal unter der versteckten Drohung, sie verrathen zu wollen, mit Geldforderungen an sie herangetreten war. Das Geld hatte sie geärgert, und als Leidhold dann mit dem Vorschlag gekommen war, ihm einen Tausend-Markschein zu wechseln und das ihm bereits gegebene Geld in Abzug zu bringen, war sie bereitwillig darauf eingegangen.

Schon ein paar Tage später war der erste Argwohn in ihr erwacht. Sie hatte in der Zeitung gelesen, daß Bruno Oltmanns behauptete, Rudolf Garrelt habe noch fünf Eintausend-Markscheine und amerikanische Banknoten in einer Brieftasche gehabt, die nicht aufgefunden worden war. Bankier Hermann hatte eine solche Möglichkeit nicht bestreiten können, er glaubte auch ein Portefeuille in der Hand des Fremden, der bei ihm Geld eingewechselt, gesehen zu haben, doch wußte er nur von den bei dem Angeklagten beschlagnahmten Banknoten. Eintausend Dollarsnoten hatte Rudolf Garrelt beim Bankier Hermann allerdings umgesetzt, doch ließ sich annehmen, daß Garrelt sämmtliche Noten, die er in seinem Besitz gehabt, umgewechselt hatte.

Die kurze Zeitungsnotiz erschreckte Friederike zwar, und sie versuchte bei der nächsten Begegnung mit Leidhold, diesem auf den Zahn zu fühlen. Es war ihm aber gelungen, sie zu beruhigen. Sie hatte indessen dringend gewünscht, von dem Agenten loszukommen, der sich förmlich an ihre Fersen heftete und mehr und mehr Gewalt über sie gewonnen hatte. Aus dem halb Bittenden, halb Drohenden war der unersättliche Forderer geworden, den sie nicht mehr mit versteckten Anspielungen zu schrecken vermochte. Einmal hatte sie im Zorn den direkten Vorwurf erhoben, daß er und kein Anderer der Mörder Rudolf Garrelts sei.

Er hatte dazu höhnisch gelacht.

„Und wenn ich's wäre, Friederike! Wißt Ihr, was Ihr in einem solchem Falle sein würdet? — Ich will's Euch sagen: die Hehlerin eines Raubmörders! Denkt Euch einmal, wenn das die Leute und das Gericht erführen! Da kämen wir beide ins Zuchthaus — des reichen Harm Steenhuus Friederike und der Agent Leidhold. Sorgt Euch aber nicht — ich hab' noch keinem vom Leben zum Tode geholfen." **Fortsetzung folgt.**

wieviel werden ihre Heimat wieder finden? Das Land ist eine Wüste geworden. Die Häuser sind niedergebrannt, die Herden weggeführt, die Männer, die Väter und Söhne getötet. Sie haben dann nur einen Vater, den Vater aller Verlassenen. Zu ihm werden sie schreien und er wird sie erhören. Lieber Christ, wenn er dann an dein Herz klopft, so merke: er will dich als Werkzeug seiner helfenden Hand gebrauchen! Gieb dich ihm willig hin. Nachdem Herr Pastor Ordelheide-Gohfeld ein ergreifendes Gedicht vorgelesen hatte, nahm nach einer kurzen Ansprache des Herrn Pastor Viering die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: 2500 Männer und Frauen des Ravensberger Landes sprechen nach Anhörung des Vortrages des Burenkommandanten Jooste ihre tiefste Teilnahme an dem traurigen Geschicke des vielgeprüften Burenvolkes aus und bitten die Regierung, helfen zu wollen, daß dem Elend, das durch den ungerechten Krieg entstanden ist, gesteuert wird. Diese Resolution soll an den Reichskanzler gesandt werden. Zum Schluß wurde von der versammelten Menge unter Posaunenbegleitung gesungen: Deutschland, Deutschland über alles!

Vlotho, 1. Juni. Städtisches. Die Angelegenheit Uebernahme der Privatschule auf den städtischen Etat zieht sich nun schon seit Jahr und Tag wie ein roter Faden durch die Stadtverordnetenversammlungen. So wurde auch in der letzten Sitzung zu dieser Sache mitgeteilt, daß die Beiträge für die Lehrer zu der Ruhegehaltskasse nach Mitteilung Kgl. Regierung vom 1. April d. J. ab mit 7 M. von je 100 M. des beitragspflichtigen Diensteinkommens zu entrichten sind. Die von der Regierung erbetene Aufklärung über die Berechnung der Dienstzeit für die Gewährung von Alterszulagen steht noch aus. Ferner ernannte die Stadtverordnetenversammlung eine Gesundheitskommission, in welche u. A. auch zwei Aerzte gewählt wurden. Sodann wurde der Antrag des Wirts auf dem Amthausberge, betreffs Anlage bezw. Anschluß an die Fernsprechanlage mit der Bedingung definitiv genehmigt, wenn Antragsteller die sich auf etwa 500 Mk. belaufenden Anlagekosten verzinst und mit 5 Prozent amortisiert.

Minden, 1. Juni. Unfall von Radfahrern. Wie verlautet, sind in der Nacht auf Freitag einige radfahrende Herren von hier im Heisterholz so unglücklich in einen Graben gestürzt, daß sie sich Arm- und Beinbrüche, sowie Verstauchungen zugezogen haben sollen. — Die Angelegenheit wird, der besonderen Nebenumstände wegen, sehr geheim behandelt.

Halle, 1. Juni. Ein boshafter Streich wurde nachts dem Bäckermeister Schumacher gespielt. Am Dienstag morgen fand er, daß seine Kuh in der Nacht gemolken war. Dann zeigte sich das Vieh auch kränklich und mußte abends geschlachtet werden. Es hat sich herausgestellt, daß die Kuh infolge Vergiftung gestorben ist. Im Januar d. J. verlor Sch. in ähnlicher Weise eine Kuh.

Detmold, 1. Juni. Reserveübung. Heute traten hier 200 Reservisten ein, welche in die verschiedenen Kompagnien des Regiments verteilt werden.

Hameln, 2. Juni. Wesermühlen-Aktiengesellschaft. Eine kürzlich durch einige Blätter gegangene Notiz aus Münden über niedrigen Wasserstand auf der Weser drückte nebenher die Befürchtung aus, daß bei anhaltender Dürre sich bald Kalamitäten für die Personenschiffahrt ergeben dürften. Um Mißverständnisse zu beseitigen, stellen wir darum fest, daß bei einem Wasserstande, wie ihn der Pegel in den letzten Tagen aufwies, eine Besorgnis für Aufrechterhaltung des Personenschiffahrtsverkehrs zwischen Münden und Hameln nicht entfernt bestand. Die Salondampfer „Kaiser Wilhelm" und „Fürst Bismarck" haben einen so geringen Tiefgang, daß sie selbst bei kleinstem Wasser ihre Fahrten nicht zu unterbrechen brauchen. Der übrigens in den letzten Tagen niedergegangene Regen hat den Wasserstand auf der Weser wieder beträchtlich gehoben, was namentlich dem Frachtenverkehr wesentlich zu Gute kommt.

Alfstaden, 1. Juni. In eine recht unangenehme Lage versetzt wurde hier ein Brautpaar. Dasselbe wollte die Ehe ohne vorheriges Aufgebot eingehen, wozu die Genehmigung des Ministers nachgesucht war, die zuversichtlich erwartet wurde. Die Gäste waren geladen, die Hochzeitsfeier vorbereitet und das Brautpaar schickte sich eben an, zum Standesamt zu gehen, als die Nachricht vom Standesamt eintrifft, daß die Eheschließung nicht stattfinden könne, weil die erwartete Genehmigung einstweilen nicht erteilt worden sei. Es müßte vielmehr noch die Vernehmung eines entfernt wohnenden Verwandten erfolgen. Unter diesen Umständen bleib weiter nichts übrig, als die Hochzeit aufzuschieben.

Vermischtes.

Eine Marineingenieurschule für den Unterricht der für die höhere Laufbahn bestimmten Maschinenpersonals wird nach einer Kabinetsordre des Kaisers mit dem 1. Oktober in Kiel eingerichtet unter Leitung eines älteren Seeoffiziers als Direktor.

Die drahtlose Telegraphie im Wetterdienst. Das Wetterbureau der Vereinigten Staaten arbeitet gegenwärtig mit großem Eifer an den Versuchen mit drahtloser Telegraphie. Zunächst sind Stationen längs der Küste von Virginia und Nord-Carolina eingerichtet worden. Bisher haben die Experimente zu dem Ergebnis geführt, daß die größte Wirksamkeit der Telegraphie auf weitere Entfernung durch Anwendung von Drahtzylindern erzielt wird. Jede der neuen Küstenstationen ist mit solchen Zylindern ausgestattet, die aus 16 Drähten von je 140 Fuß Länge bestehen. Die bisher angelegten Stationen befinden sich am Kap Hatteras, auf der Roanoke-Insel im Pamlico Sund und Kap Henry; die größte Entfernung zwischen diesen Stationen beläuft sich auf mehr als 200 km. Vorläufig sind die Stationen auch noch durch eine gewöhnliche Telegraphenlinie verbunden, die aber später ganz aufgegeben werden soll. Uebrigens berichtet der Londoner Elektrian, daß auf Grund eines Gesuchs der größten transatlantischen Schiffahrts-Gesellschaften die obersten Handelsbehörden in England die Marconi-Gesellschaft angewiesen hat, eine Signalstation an der äußersten Westspitze von Irland, auf dem Festlande dicht bei Fastnet Rock einzurichten. Alle mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüsteten transatlantischen Schiffe werden danach künftighin im Stande sein, ihre Annäherung an die englische Küste schon in einer Entfernung von vielen Meilen von Fastnet anzuzeigen. Damit wird ein großer Verlust an Zeit und Arbeit erspart, der bisher dadurch entstanden ist, daß die ankommenden Dampfer dicht bei Fastnet passieren mußten, um mit der Lloydstation auf dem Festlande in Verbindung zu treten.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Humor aus dem Transvaalkriege. Auf einer Buren-Farm spielte sich unlängst zwischen dem Besitzer derselben und einem englischen Offizier folgende Szene ab: Der Offizier: „Ich habe Befehl, sämtliche Futtermittel, welche sich auf der Farm befinden, anzukaufen oder verbrennen zu lassen. Ich ziehe das letztere vor. Verbrennen Sie sofort das Stroh hier auf dem Hofe". Der Farmer: „Aber Herr Leutnant! „Ich . . ." Der Offizier: „Nichts da! Es wird verbrannt!" Der Farmer: „Ja, wenn Sie durchaus wollen, aber . . . Der Offizier: „Marsch! Keinen Widerstand." Das Stoh wird verbrannt, worauf der Farmer in Seelenruhe zu dem Offizier sich wendet: „Ich wollte Ihnen vorhin nur sagen, Herr Leutnant, daß mir das verbrannte Stroh von der englischen Fourageverwaltung abgekauft ist und ich vor einigen Stunden das Geld dafür erhalten habe." — Das Gesicht des englischen Offiziers war gerade kein geistreiches, als er darauf sein Rößlein wandte und zum Thore herausritt.

In der Menagerie. Tierbändiger (erklärend): „. . Dies ist die große Riesenschlange, welche gewöhnlich zum Morgenimbiß ein ganzes Schaf verschlingt. Bitte nicht so nahe herangehen, mein Herr!"

Die Motte. Marie: „Ich weiß gar nicht, ich kann mein vorjähriges Badecostume nicht mehr finden und ich habe es bestimmt in diesem Schubfach aufgehoben." — Ellen (die sich dieses Costumes noch genau erinnert): „Es ist gewiß eine Motte hineingekommen und hat es aufgegessen."

Handel und Verkehr.

* **Märkte.** Am 4. Juni in Kirchlergern, Minden und Horn.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 1. Juni 1901.

	M		M
3% Preuss. Consols	88,10	4% Meining. Hypoth.-Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,—	Deutsche Bank-Akt.	201,60
3% Deutsche Reichsanleihe	88,10	Disc. Commandit-Akt.	185,10
3½% „ „	99,25	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	175,75
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Hibernia Bergw.-Aktien	175,25
3½% „ „	95,—	Harpener dto.	176,20
4% „ „	101 80	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	299,—
4% Bielef. Stadtanleihe	101,25	Phönix Bergw.-Aktien	156,10
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Bankdiscont 4%	
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,25	Tendenz: fest.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 27. Mai bis 1. Juni 1901.

Geburten: Ein Sohn: dem Geschäftsführer Heinrich Kuhlhoff, Schlosser Herm. Brakmann, Maler Wilh. Schweppe, Zuckerbäcker Hermann Niehaus, Lithograph Rudolf Heinze, Briefträger Hermann Baumeister, Tischler Wilhelm Schlüter.

Eine Tochter: Kaufmann Paul Müller, Bezirksfeldwebel Wilh. Kleine-Benne, Ziegelarb. August Wehmeier, Fabrikarb. Ernst Hurlbrink, Schneider Wilhelm Schröder.

Aufgeboten: Geschäftsführer Wilh. Ludwig und Alwine Bartling, Schlosser Wilhelm Schridde und Martha Behrens, Handlungsgeh. Willy Schulze und Frieda Gärtner, Bürstenmacher Wilhelm Bach und Dienstmagd Wilhelmine Brandt, Maler Friedr. Toerper und Schneiderin Pauline Meyer, Bergmann Konrad Bauer und Witwe Ernestine Stock.

Eheschließungen: Chemiker Dr. phil. Heinr. Jordan und Alma Meyer, Lehrer Karl Dreisbach und Auguste Birkemeier, Bahnarbeiter Kaspar Pühse u. Witwe Friederike Eilbracht, Handelsmann Johann Wimmer u. Fabrikarbeiterin Anna Reise, Bäcker Otto Hoffmann und Henriette Fischer.

Sterbefälle: Böttcherm. August Meiners 58 J., Invalide Johann Becker 52 J., Witwe Katharina Zieris 41 J., Luise Mohrmann 5 J., Martha Brockmann 25 J., Weber Karl Frickemeier 19 J.

Briefkasten der Redaktion.

R., Herford. Die Gebühren des Ehevertrages bestimmen sich nach der Größe des beiderseitigen Vermögens, also der Summe des Vermögens des Ehemannes und der Ehefrau. Die Gebühren betragen bei einem Vermögen von 5000 Mk. 22 Mk., bei einem solchen von 10 000 Mk. 28 Mk., bei 15 000 Mk. 34 Mk., bei 20 000 Mk. 33 Mk., bei 50 000 Mk. 60 Mk., 100 000 Mk. 80 Mk. Zwischen den einzelnen aufgeführten Gebührensätzen giebt es noch mehrfache Abstufungen. Für die Wertberechnung des Ehevertrages ist nicht unbedingt das gegenwärtige Vermögen der Ehegatten maßgebend, vielmehr nach Lage des Einzelfalles zu prüfen, ob eine Vermögensvermehrung z. B. Anfall einer Erbschaft, Erfüllung eines Schenkungsversprechens usw. mit solcher Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist, daß ein höherer Wert als der Wert des gegenwärtigen Vermögens anzusetzen ist. Ein bestimmter Wortlaut für ein giltiges Privat-Testament ist nicht vorgeschrieben. Dasselbe muß von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein.

L., Herford. Wenn ein Dienstmädchen durch Heirat vorteilhafte Gelegenheit zu einer eigenen Haushaltung erhält, so kann es unter der Zeit, doch erst nach vorhergegangener Aufkündigung den Dienst verlassen. Ein anderes Mädchen zu stellen, ist sie nicht verpflichtet.

Nach Exter. Sprechen Sie betreffs der Angelegenheit mit einem Rechtsanwalt; Sie müssen auf alle Fälle sehr vorsichtig sein, um sich vor Nachteil zu schützen.

Mennighüffen Nr. 108. Sie sind nicht nur moralisch, sondern auch gesetzlich verpflichtet Ihren Kindern erster Ehe das ihnen gehörende väterliche Vermögen zukommen zu lassen. Mit Ihrem Gewissen haben Sie es zu verantworten, wenn Sie Ihre Kinder erster Ehe um ihr Erbteil bringen wollen.

Voraussichtliches Wetter.

4. Juni. Bei mäßigen südwestlichen Winden vorherrschend bewölkt, zeitweise heiter.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Karl Hörmann zu Bielefeld. 1 Tochter: Herrn Dr. von Hoffmann.

Verlobt: Frl. Luise Beneke mit Herrn Adolf Schroeder zu Oerlinghausen-Bielefeld.

Gestorben: Frl. Hedwig Niestrath (27 Jahre) und Sohn Walter (19 Jahre) des Herrn Th. Lindmann, Königl. Eisenbahnsekretär zu Bielefeld. Frau verw. Karoline Havergoh geb. Brokmann (49 Jahre) zu Brokhausen. Herr Uhrmacher Ernst Schmidt (18 Jahre) zu Detmold.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Amtliche Anzeige.

für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

Im Herbst **1901** wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die Besatzung von **Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1902. — Heimreise: Frühjahr 1904.

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider usw.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Neben der Löhnung (Heimatslöhnung) und Verpflegung erhalten die Mannschaften der Besatzung von Kiautschou folgende Zulagen:

a) Dienstpflichtige 0,50 Mk. Teurungszulage täglich,
b) Unteroffiziere als Nichtkapitulanten und Gemeine als Kapitulanten 1,50 und
c) andere Unteroffiziere, sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzgebiet 2—3 Mk. Ortszulage täglich. 36f

Bewerber von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldeschein entweder:

dem **1. Seebataillon in Kiel**; zum Dienstantritt für das 3. Seebataillon,
oder dem **2. Seebattaillon in Wilhelmshaven**: zum Diensteintritt für das 3. Seebataillon und die Marinefeldbatterie,
oder der **3. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe**: zum Diensteintritt für das Matrosenartillerie-Detachement Kiautschou (Küstenartillerie)

baldigst einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie. **Kaiserliche Inspektion** der Marineartillerie.

Bekanntmachung.

Die obermilitärzliche Untersuchung der im Kreise Herford wohnenden Invaliden und Unterstützungsempfänger, deren Pension bezw. Unterstützung Ende Oktober d. J. abläuft, findet am

18. und 19. Juni d. J., vorm. 9 Uhr,
in Herford in der Turnhalle (Wirt Kecker)

statt. 33f

Den Beteiligten wird dieses mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß ihnen noch besondere Gestellungsbefehle durch die Meldeämter zugehen werden.

Sollte einem bis Ende Oktober d. Js. anerkannten Invaliden- oder Unterstützungsempfänger ein diesbezüglicher Befehl spätestens am 16. Juni d. J. nicht zugegangen sein, so hat sich derselbe umgehend beim Meldeamt zu melden.

Detmold, den 2. Juni 1901.

Königliches Bezirkskommando.
von Schroeder,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Suchen gegen Vergütung für unser Kolonialwaren-Geschäft ein
junges Mädchen
welches Lust hat, sich in demselben auszubilden, bei sofortigen Eintritt.
Oeynhauser Consumverein, eingetr. Gen. mit beschr. Haftpfl.
Oeynhausen.

Ein ordentliches
Mädchen
für bessere Verpackungsarbeiten sowie
1 jugendlicher Arbeiter
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Adolf Müller,
Hermannstr. 49f

Auf sofort oder später suche ich nach Köln a. Rh. ein durchaus in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Dr. Schmick,
geb. Stadtländer.
Näheres bei **Frau Beckmann** Mindenerstraße.

Suche per sofort ein
Kindermädchen
für ganze Tage. 600e
Neuer Markt 5.



Sonntag nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach einer langen, schweren, mit vieler Geduld getragenen Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bäckermeister

Heinrich Ewert

im Alter von 58 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

48f

Minna Ewert geb. Brandt.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Juni, 4 Uhr, statt.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein unvergesslicher Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der Rentner

Friedrich Wittler

im vollendeten 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Herford, den 2. Juni 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emil Rabenschlag.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause (vor dem Bergerthore) aus statt 50f

---

Für die Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen allen dortigen Freunden und Bekannten

herzlichen Dank.

Lerbeck-Porta, 1. Juni, 1901.

Ww. Fricke nebst Kindern.

Krieger-Verein.

Unser Kamerad **Heinr. Ewert**, Kredenstraße, ist am Sonntag gestorben. Die Mitglieder werden ersucht, sich an der am Mittwoch, den 5. Juni nachmittags 4 Uhr stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

Antreten nachmittags 3¾ Uhr bei Kamerad M. Schulz, Unter den Linden, zum Abholen der Fahne.

52f **Der Vorstand.**

Straßburger Schachtelkäse
wieder eingetroffen bei 557e
Heinrich Nolting.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers der verstorbenen Eheleute Cantor emeritus Hermann Hoppensack und Friederike geborenen Arendt soll die zum Nachlasse der letzteren gehörige, an der Eimterstraße belegene **Besitzung Nr. 220 Neustädter Feldmark**, bestehend aus Wohnhaus mit Garten **am Montag, den 17. Juni d. J., morgens 10 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf der Schreibstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Herford, den 31. Mai 1901. [39 f

Der Königliche Notar.
Lücken, Justizrat.

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74. 421e

Gerstenmalz-Bier
(Süßbier) [22f
empfiehlt die Brauerei von
Wilh. Strunk, Radewig 20.

„Wasserperle"

Erprobte, porös-wasserdichte
Imprägnirung

Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.

Mit „Wasserperle" werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch fertige Kleidungsstücke (fertige Damen-Kleider und Jaquettes **ausgenommen**), **ohne irgendwie zu leiden**, in kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.

Annahmestelle:
Hermann Braemer
No. 2 Gehrenberg No. 2
Herford.
3f

Hand-arbeits-Ausstellung.

Morgen, Dienstag von 10—10 Uhr:

Eröffnungstag.

Entree für die Ausstellung und alle Sonderabteilungen
40 Pfg., Kinder die Hälfte.

40f

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5,000,000.
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%

Empfehle rote und blaue
Doppelfalzziegel
unter Garantie der Wetterfestigkeit zu Fabrikpreisen, sowie
Drainröhren
in allen Größen von meinem Thonwerk Altenhagen b. Brake i. W.
Joh. Bunge, Herford,
Contor Hermannstr. 168.

Ein fleißiger, tüchtiger und solider
Buchbindergehülfe
findet in meiner Buchdruckerei angenehme und dauernde Beschäftigung bei hohem Gehalt. 46f
Christian Quentin.

Neu eingetroffen:
Gardinen,
Gebild,
Handtücher,
Corsetts,
Damenwäsche,
Kleiderstoffe.
Preise staunend billig.
Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inh.: Alfred Goslar.
Herford,
Alter Markt 9.
598e

Eine Partie zurückgesetzte, leichte
Herren- und Knaben-Röcke
in Lüstre- und Baumwollstoffen werden billigst, auch einzeln abgegeben. 51f
J. Grundmann.

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.
421e

Prima 486e
Speisekartoffeln
in verschiedenen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau Ida Werner.

Zwei guterhaltene
Halbchaisen
preiswert zu verkaufen.
Nachzufr. unt. 16f in der Exp. ds. Bl.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.
421e

Finkenstedt's
Vogelfutter
erhielt auf der am 29. u. 30. Juni 1900 in Augsburg stattgefundenen VI. großen Vogel-, Aquarien- u. Terrarien-Ausstellung den
I. Preis.
Es wurde von den Herren Preisrichtern als ein vorzügliches Futtermittel bei mäßigem Preise begutachtet. **Finkenstedt's Vogelfutter** in Cartons à 20 und 40 Pfg. erhältlich bei:
172a **Wilhelm Epseloh,** Markt-Drogerie.
Carl Meves, Adler-Drogerie.

Sprach-Institut

The Berlitz School of Languages.
Englisch, 212e
Französisch,
Italienisch.
Nur Lehrer der betr. Nationalitäten.
— Eintritt jederzeit. —
Stunden auch im Hause.
Spezialkursus für Kaufleute.
Herford,
Radewigerstrasse 24.

Rote Grütze
zur schnellen Bereitung eines feinschmeckenden Puddings.
607e **Heinrich Nolting.**

Sonnabend, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr, soll das
Gras
von 100 Scheffelsaat Wiese zu **Milse** an den Meistbietenden gegen Kredit verkauft werden.
Brake i. Westf., 1. Juni 1901.
605: **Eduard Pahmeyer.**

Zu verkaufen:
Herford.

a. Im Centrum der Stadt eine größere **Besitzung**, mit schönem Garten, für Rentner sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen.

b. Ein **Geschäftshaus** an der Steinstraße Preis Mk. 20,000, Anzahlung 5,000 Mk.

c. Ein kl. **Geschäftshaus** ebendaselbst Mk. 9,000 bei geringer Anzahlung.

d. Ein **Haus** auf der Radewig, sehr geeignet für Handwerker, große Werkstatt. Preis Mk. 25 000, Anzahlung nach Belieben des Kaufes.

e Ein **Haus** an der Rennstraße mit schönem Laden und Wohnräumen, Mk. 15 000, Anzahlung Mk. 4 000.

f. Eine große **Besitzung** an der neuen Bahnhofstraße, zu sehr mäßigem Preise.

g. Sehr schöne **Bauplätze** an der neuen Bahnhofstraße, an der Bielefelder-Mindener-, Salzufler-, Ahmser-, u. Elverdisserstraße, in jeder beliebigen Größe und Preislage. Im Fall einer Bebauung evtl. ohne jede Anzahlung.

Bünde.
Ein großer **Hof** in ganz vorzüglicher Lage, (20 Minuten vom Bahnhof) mit einer sich im guten Zustande befindlichen Wassermühle, evtl. kann die Mühle auch allein übernommen werden. Gesammtpreis Mk. 95 000, Mühle allein Mk. 40 000.

Zu kaufen gesucht:
Herford.
Ein **Fabrikgrundstück** ca. 1000 □ Ruten groß. Bahnanschluß muß zu ermöglichen sein.
C. H. Tödtmann, Herford.
Fernsprecher Nr. 70.

Zum Bepflanzen von Blumenbeeten und Veranda-Kästen empfehle alle Sorten
Blumen-Pflanzen und Topfgewächse,
ferner 589e
kräftige Gemüsepflanzen
zum billigsten Marktpreis.
Hermann Beckert,
Alter Markt.
Gärtnerei: Friedhofstraße links.

Rock- und Hosenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Stücklohn. 1f
C. Zintl, Höckerstraße 8,
Herford.

Schützenhof.

Dienstag, den 4. Juni,
abends 8½ Uhr:
1. Abonnements-Concert.
Entree 40 Pfg.

Abonnementsbillets sind bei dem Boten Herrn Wessel, alswie auch in der Zigarrenhandlung des Herrn Wessel und abends an der Kasse [8 St. zu 2 Mk.] zu haben.

Vorjährige Karten haben zu den beiden ersten Concerten Gültigkeit. 47f

---

Quartett-Verein.

Dienstag Abend: Schützenhof. 41f

Turngemeinde Herford.
Turnabende:
Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung** und **Altersriege.**

Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.

181 **Der Turnwart.**

Dienstag, den 4. Juni:
Haupt-Versammlung.
Ortsgruppe Herford.
Tagesordnung:
1. Monatspläne.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Prompte Zustellung aller Zeitschriften.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.
421e

Gefundenes Geld.

Suche alte Briefmarken und Postkouv. der deutschen Staaten von 1850—75; auch alle Ausländer zu kaufen. Für Seltenheiten zahle bis **a 100 Mark.** Ankaufsliste grat. Länder bitte angeben. 34f
H. Steinecke, Königl. Schausp.
Hannover, Wolfstr. 24.

Hotel-Restaurant
im Mittelpunkt der **Stadt Bochum** gelegen, Bierverbrauch per Jahr 700 hl. bei 15000 Mk. Anzahlung umständehalber zu verkaufen. Antritt kann sofort erfolgen. Offert. u. B 3936 bef. **Annoncen-Exp. Erlenkämper & Cie. Bochum.** 38f

---

Laden m. Wohnung zu vermieten.
Der von Herrn Zintl lange Jahre bewohnte Laden nebst Wohnung 1. Etage ist per Okt. zu vermieten. 42f
Nachzufr. bei **Otto Marcus.**

Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten, pro Woche 2.50 Mk. 11f
Jüdenstraße 20.

---

2 ordentliche junge Mädchen finden 35f
Kost und Logis
bei **Frau Ph. Winter**, Radewiger-Feldmark Nr. 92.

Ein
Zuschneider
findet sofort Stellung bei 44f
Pilgrim & Nolting.

Ein guter
Rockarbeiter
sofort gesucht. 43f
A. Kuhlmann, Stephansplatz.

Damen
f. freundl. disk. Aufnahme bei
Fr. Grupe Hebamme,
Hannover,
Nordmannstraße 11, III.